

Geschichten des Lebens

Von Izana

Kapitel 2: Becky

Joana war schon früh in der Redaktion angekommen. Heute sollte ihr Beitrag auf Sendung gehen. Es war manchmal sehr viel Arbeit bei einer Zeitung zu arbeiten, die gleichzeitig auch eine Fernsehstation war. Sie saß an ihrem Schreibtisch als sie sah wie Becky und David mit Kartons ihr Büro verließen. Sie schimpften Joana stand auf und ging zu ihrer Kollegin Amelie, die mit ihren langen roten lockigen Haar alle Männerblicke auf sich zog. „Amelie was ist los?“ wollte Joana wissen. „Also der Boss hat euren Beitrag gesehen. Er hat dann Becky und David zu sich gerufen und gefragt ob sie wirklich das Mädchen entführt haben, beide haben dies bejaht und bum waren sie entlassen.“ Erklärte Amelie, Joana mit einer überaus glücklichen Stimme. Joana machte ein mhh und sah das der Chef sie zu sich winkte. Sie ging schnell zu ihm hin. „Joana ich Gratuliere ihr seit jetzt meine Nummer 1.“ Sagte er zu ihr. „Bitte?“ verwirrt sah Joana ihn an. „Ja eure Arbeit mit dem Zauberer und dem Mädchen war gut. Los geh in dein neues Büro!“ er schubste Joana in richtig des Büros von Becky und David. Joana stolperte etwas doch kam ohne eine peinliche Situation ins Büro. „Soll ich dir mit deinem Zeug helfen?“ fragte Henry sie. Er sah an einem großen Schreibtisch links von ihr. „Nein danke geht schon!“ antwortet Joana. Sie ging noch mal zu ihrem alten Platz zurück und packte ihre wenige Sachen, darunter ein Bild ihres Vaters ein. Sie nahm den kleinen Karton und ihre Tasche hoch und ging zurück ins Büro. Sie ging zu dem Tisch der rechts neben den von Henry stand. „Das ist ja viel!“ rutschte es Henry raus. „Naja als Laufbursche sammelt sich nicht viel an.“ Kam es von Joana. „Das wird sich bald ändern!“ kam es von der Tür. Joana drehte sich um.

An der Tür stand eine große, schlanke Frau. Die langes braunes Haar hatte. „Ich bin Donna eure Sekretärin. Alle müssen erst an mir vorbei um in dieses Büro zu kommen.“ Sie gab Joana und Henry die Hand. „Moment wir haben eine Sekretärin?“ fragte Henry. Sie nickte. „Ja. Henry du wirst bald eine bessere Kamera bekommen. Momentan ist sie noch in der Post, aber in 20 Minuten müsste sie hier oben sein.“ Erklärte sie. Donna ging um den Tisch rum. „Komm Joana.“ Sagte sie und Joana ging ebenfalls um den Tisch rum. „Hier rechts liegen die Reportagen die Becky für nicht interessant hielt. Links sind die interessantesten Sachen.“ Sagte Donna. Joana nickte und ging den Staple durch von den Reportagen die Becky aussortiert hatte. „Ein Junge mit drei Beinen!“ kam es von Joana. „Wie?“ fragte Henry und war näher getreten. „Es gibt nicht weit von hier einen Jungen der wurde mit 3 Beinen geboren. Becky fand diesen Beitrag aber nicht wirklich gut.“ Joana wirkte irgendwie enttäuscht. „Wenn du ihn gut findest, dann mach ihn.“ Ermutigte Donna ihn. „Wirklich?“ fragte Joana. Donna nickte. „Becky ist nicht mehr da. Es ist deine Entscheidung was wir senden und was nicht. Und

ganz ehrlich Joana willst du noch mal sehen wie ein junges Mädchen Mutter wird?" fragte Donna. Joana schüttelte den Kopf. „Das hat Becky schon oft genug gezeigt. Wir besuchen Erik.“ Joana war aufgestanden, doch Donna nahm ihr die Mappe weg. „Ich rufe die Familie des Jungen an und werde ein Termin ausmachen, ihr findet euch erstmal zu recht.“ Sagte Donna. Joana ließ sich wieder fallen und sah Donna hinterher als diese ging.

„Wow so schnell geht es!“ Henry ließ sich ebenfalls auf seinen Stuhl nieder. „Warum hast du das mit Becky und David nicht raus geschnitten?“ fragte Joana. Er lächelte leicht. „Weil du in diesem Moment wunderschön warst.“ Antwortete er ihr. Joana wurde rot und sah betreten nach unten. „Nein ehrlich, ich wollte David und Becky nur zeigen das sie nicht alles tun können. Schon lange haben sie alle im Büro schikaniert und terrorisiert. Sie mussten es lernen.“ Henry klang nun wütend. „Was ist Sache?“ fragte Joana vorsichtig. Henry atmete tief ein und fing dann an zu reden: „Als ich mit 20 hier anfang, waren Becky und David am Höhepunkt angekommen, von allen Seiten wurden die beiden gelobt keiner hat ihnen widersprochen und dann kamen diese Merkwürdigen Beiträge immer und immer wieder über Junge Mütter. Und alle Mädchen waren 15, keines war jünger oder älter. Also hab ich Becky darauf angesprochen und es war mir sofort klar warum sie darüber berichtet hat, sie hatte selbst mit 15 ein Kind bekommen was sie aber zur Adoption freigegeben hat, was nun selber 15 sein sollte und in der Hoffnung ihre Tochter wäre auch jung Schwanger geworden machte sie die Beiträge. Dann folgten die Beiträge über Adoption und wieder lief alles gleich ab. Es ging 5 Jahre so und dann fingst du hier an vor 1 Jahr und Becky fing an alle zu schikanieren, Betsy kündigte, Heinrich verließ die Firma nach 25 Jahren weil Becky deine Anwesenheit nicht ertrug es dir aber nicht sagen konnte.“ Henry sah ihn an. „Du glaubst ich bin Becky's Tochter?“ fragte Joana lachend. „Was ist daran so lustig. Du bist am gleichen Tag wie Becky's Tochter geboren.“ Sagte er. Joana kniff ihre Augen zusammen. „Warum weißt du das so genau?“ fragte sie ihn. „Ich habe nachgeforscht um einen Schwachpunkt von Becky zu finden und der bist du. Sie ist eifersüchtig auf dich weil du ihre Tochter bist. Es ist wie in dem Märchen von Schneewittchen.“ Sagte er. Joana stand auf. „Wieso Schneewittchen?“ wollte sie wissen. „Weil die Böse Stiefmutter keinen Ertrag der besser ist als sie selber, der hübscher ist, deswegen wollte sie doch Schneewittchen töten und so ist es auch mit Becky sie hat angst vor dir weil du ihr Talent hast aber besser bist als sie weil du auf dein Herz hörst. Weißt du warum Becky ihr Kind damals weg gegeben hat?“ fragte er Joana, die ihren Kopf schüttelte. „Weil es ein Mädchen war. Einen Jungen hätte sie behalten aber nicht ihre Tochter.“ Joana fing an zu lachen. „Henry das ist das dümmste was ich jemals gehört habe.“ Sagte Joana und verließ den Raum. „Es ist aber war.“ Rief er ihr hinter her.

Joana ging in den Aufenthaltsraum wo Amelie saß. Sie ließ sich nieder und seufzte. „Was ist los?“ fragte Amelie. „Ach Henry behauptet Becky ist meine Mutter. Meine Mutter ist aber gestorben als ich noch ein Baby war.“ Kam es von Joana. „Du bist bei deinem Vater aufgewachsen, oder?“ fragte Amelie. Joana nickte. „Ja, leider ist er letztes Jahr gestorben.“ Kam es von Joana. „Das tut mir leid. Glaubst du wirklich das Becky deine Mutter ist?“ fragte Amelie sie. Joana sah Amelie an. „Ich weiß es nicht. Aber Henry hat irgendwo recht, ich habe denselben Geburtstag wie Becky's Tochter. Damals als ich hier anfang war sie total freundlich zu mir. Sie fragte wie alt ich bin und dann nach meinem Geburtstag und Eltern. Danach hasste sie mich.“ Erzählte Joana.

„Die einzige die es dir Beantworten kann ist Becky. Aber ehrlich niemand weiß wo Becky wohnt. Es ist als hätte sie keine Wohnung.“ Sagte Amelie. Joana kniff die Augen zusammen. „Danke.“ Sagte sie stand auf und nahm sich einen Kaffee. Sie verließ den Raum und ging zurück in ihr Büro. „Was wäre wenn wir weiter bei Becky nachforschen?“ fragte Joana. Henry sah auf. „Wie?“ fragte er sie. „Naja ich denke wenn wir das aufdecken, ihr Geheimnis werden wir überall arbeiten wo wir wollen bei den richtig großen.“ Erklärte sie ihm. Henry stand auf. „Du willst also bei Becky nachforschen?“ fragte er sie. Joana nickte. „Irgendwas stimmt nicht mit ihr. Also will ich rausfinden was. Wenn sie meine Mutter ist will ich wissen warum sie mich abgegeben hat.“ Kam es von Joana. „Ja du denkst wie eine Reporterin.“ Sagte er ihr.

Joana wusste nicht ob es ihr gefallen sollte, sie hoffte nur sie würde dabei nicht sich und ihre Arbeit vergessen. „Ihr könnt morgen früh zu Eriks Schule fahren!“ kam es von Donna, die grade den Raum betreten hatte. Joana wusste Becky musste warten. Erik würde erst Mal seine Geschichte erzählen dürfen und irgendwann würde jemand Joana nach der Geschichte ihres Lebens fragen.